

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfa., die Reklamezeile 45 Pfa. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. zur 20 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kadabst nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 156

Altensteig, Samstag, den 8. Juli 1933

56. Jahrgang

## Reichskanzler Hitler über Staat und Wirtschaft

Von der Revolution zur Evolution

Reichskanzler Adolf Hitler über Staat und Wirtschaft

Berlin, 7. Juli. Auf der Konferenz der Reichskanzler am 6. Juli machte Reichskanzler Adolf Hitler grundlegende Ausführungen über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft. Der Reichskanzler ging davon aus, daß die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich noch gar nicht bewußt geworden wäre. Wir müssen jetzt die letzten Ueberreste der Demokratie beseitigen, insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse, wie sie heute noch vielfach bei den Kommunen, in wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsausschüssen vorkommen und die Verantwortung der Einzelpersonlichkeit überall zur Geltung bringen.

Der Erringung der äußeren Macht muß die innere Erziehung der Menschen folgen. Man müsse sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man dürfe erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umgestaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungene aufgefunden und zum Stehen gebracht worden. Die Revolution ist kein permanenter Zustand, sie darf sich nicht zum Dauerzustand ausbilden. Man muß den freigewordenen Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten. Die Erziehung der Menschen ist dabei das wichtigste. Der heutige Zustand muß verbessert und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absetzen, wenn er ein guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist; zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht! In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes. Man soll aber nicht herumjucken, ob noch etwas zu revolutionieren ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich müstergültig zu besetzen. Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen. Durch theoretische Gleichhaltungen schaffen wir keinem Arbeiter Brot. Die Geschichte aber wird ihr Urteil über uns nicht darnach abgeben, ob wir möglichst viele Wirtschaftler abgesetzt und eingesperrt haben, sondern darnach, ob wir es verstanden

haben, Arbeit zu schaffen. Wir haben heute absolut die Macht, uns überall durchzusetzen. Aber wir müssen die abgelehnten Menschen auch durch bessere erziehen können. Der Wirtschaftler muß in erster Reihe nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden und wir müssen selbstverständlich die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten. Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen. Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen, sondern auf das tägliche Brot für 5 Millionen Menschen an.

Die Wirtschaft ist ein lebendiger Organismus, den man nicht mit einem Schläge verwandeln kann. Die Wirtschaft baut nach primitiven Gelehen auf, die in der menschlichen Natur verankert sind. Die geistigen Säulenstützen, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr. Man darf nicht die praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist. Wenn wir mit Reformen vor die Nation hintreten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen und sie meistern können. Unsere Aufgabe heißt

Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!

Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die stärkste Autorität erhalten.

Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Geste zu machen, sondern um dem deutschen Volke das Leben zu erhalten. Die Ideen des Programmes verpflichten uns nicht, wie Narren zu handeln, und alles umzustürzen, sondern klug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen. Auf die Dauer wird die machtpolitische Sicherheit umso größer sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermanern.

Die Reichskanzler hätten dafür zu sorgen und seien dem Reichskanzler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen oder Parteistellen sich Regierungsbefugnisse anmaßen, Personen absetzen und Wemter besetzen, wofür allein die Reichsregierung, also in Bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister zuständig wäre. Die Partei ist jetzt der Staat geworden. Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt. Es muß verhindert werden, daß das Schwergewicht des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr aus einem Teilgebiet des Reiches, sondern nur aus dem deutschen Volksbegriff.

## Die Entwicklung in Oesterreich

Die Lage der Regierung Dollfuß unhaltbar

Berlin, 7. Juli. Die Reichspressestelle der NSDAP. hat heute den österreichischen Landesinspektor der NSDAP, Hg. Habicht, sie über die weitere Entwicklung der Lage in Oesterreich zu unterrichten. Einleitend erklärte der Presseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, eine Einigung mit der österreichischen Regierung und ihren Organen sei reflexlos unmöglich.

Jedes Friedensangebot an Oesterreich werde deshalb von der NSDAP, als ein Dolchstoß betrachtet. Reichstagsabgeordneter Habicht schilderte zunächst das politische und wirtschaftliche Werden der Republik Oesterreich und die Anschließbestrebungen. Der Rest der Habsburger Monarchie, den Oesterreich heute darstelle, sei reflexlos lebensunfähig, denn die Grenzziehung, die man im Frieden von St. Germain vorgenommen habe, sei militärisch und wirtschaftlich unmöglich, und die heutige Republik Oesterreich habe keine politischen Funktionen mehr in Europa.

Dollfuß arbeitete dann die drei Phasen in der Entwicklung des österreichischen Staates heraus: 1919—1922 Währungsunruhen, Genfer Vertrag, Völkerbundsanleihe, die zweite Phase von 1922—1932, vom Genfer Vertrag bis zum Laujaner Pakt, die dritte Phase vom

Juli 1932 an, dem Tage des Inkrafttretens des Laujaner Vertrages. Heute habe das Kabinett alle die Bindungen, die der Laujaner Pakt ihm auferlegte, reflexlos durchgeführt, von der Anleihe aber noch keinen Pfennig gesehen. Habicht ging dann noch einmal ausführlich auf die Besprechungen mit dem Bundeskanzler Dollfuß ein, schilderte dann die rücksichtslose Unterdrückungspolitik gegenüber den Nationalsozialisten und gab ein Bild von der Wirtschaftslage Oesterreichs, die sich von Tag zu Tag verschlechtert. Der Fremdenverkehr liege lahm, 90 Prozent der Hotels in den Kurorten sind geschlossen. Die Grenzsperrung und die von der Regierung angezielten Attentate hätten in der Hauptsache dazu beigetragen, ebenso die von der Regierung angezielte riesige Greuelpropaganda, die natürlich jeden von der Reise nach Oesterreich abhalten müsse. Trotz aller dieser Maßnahmen habe die Regierung die Laujaner Anleihe auch heute noch nicht.

Die weiteren Maßnahmen der Regierung Dollfuß seien Plagiatsentweder der Maßnahmen der Regierung Brüning oder der jetzigen Reichsregierung, mit dem Wesensunterschied, daß man im Reich alle antinationalen und den Staat negierenden Elemente ausgeschaltet habe, während drüben gerade die den Staat rettenden Kräfte ausgeschal-

tet würden. Bei uns habe man das Parlament beseitigt und einen ständischen Aufbau an seine Stelle gesetzt; in Oesterreich wolle man an die Stelle des Parlamentes einen Länderrat und einen Ständerat setzen, die keine Volksvertretung darstellen.

Die Uneinigkeit in der Regierung Dollfuß habe nun den Versuch gezeitigt, Uneinigkeit in die NSDAP. hineinzutragen. Man habe geglaubt, mit der Ausweisung Habichts einen Kampf unter den Führern um die Nachfolge entfesseln zu können. Diese Spaltungshoffnung sei aber eine große Enttäuschung gewesen.

Dollfuß habe dann Auslandshilfe gesucht. Er habe sich bemüht, eine Intervention zugunsten Oesterreichs herbeizuführen. Auch das sei mißlungen. Das Regime Dollfuß breche immer mehr zusammen, und es sei überflüssig, noch etwas für diesen Zusammenbruch zu tun.

Die Erhaltung und der Gewinn dieses urdeutschen Landes, so sagte Habicht, wird das Ziel des deutschen Menschen sein. Ein Separatismus eines Bundeskanzlers Dollfuß, der dem rheinischen Separatismus, der auch mit der Erfindung eines rheinischen Menschen begann, verblüffend ähnlich sei, werde diese Entwicklung nicht aufhalten können. Eine Einbeziehung Oesterreichs in das Reich ist heute leider unmöglich. Wir brauchen diese Einbeziehung auch nicht. Es genügt dem deutschen und dem deutsch-österreichischen Volksgenossen, wenn die innere Uebereinstimmung zwischen den beiden das deutsche Volk bildenden Staaten herbeigeführt ist. Denn dann ist der formelle Abschluß bedeutungslos.

## Wieder 121000 Arbeitslose weniger

Berlin, 7. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 17.—30. Juni 1933 hat die seit Mitte Februar anhaltende Besserung Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen erneut um 121 000 auf 4 856 000 gesunken. Zu berücksichtigen ist dabei, daß unter den Arbeitslosen auch alle Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Heilspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig sind, somit im eigentlichen Sinne nicht Arbeitslose sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen.

Die Besserungsercheinungen, die sich in sämtlichen Arbeitsamtsbezirken deutlich zeigen und zweifellos über das saisonmäßige Maß hinausgehen, sind nicht nur bedingt durch die Vergabe öffentlicher Aufträge und beeinflusst durch steuerliche Maßnahmen, sondern auch gefördert durch das wachsende Vertrauen der Industrie in die politische und wirtschaftliche Entwicklung. Während im Juni des Vorjahres die Minderung der Arbeitslosigkeit in den überwiegend industriellen Bezirken nur rund 0,1 bis 2,7 v. H. betrug, hat sie sich im Juni dieses Jahres fast überall verdoppelt. (1,7 bis 5,7 v. H.).

In der zweiten Junihälfte nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 19 000 auf 416 000, in der Krisenfürsorge um 15 000 auf 1 310 000 ab. Auch die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsunterstützungsempfänger hat sich im Laufe des Juni um 119 000 auf 2 042 000 vermindert.

Eine merkliche Entlastung erfuhr im Zusammenhang mit den Regierungsmahnahmen trotz der Reisezeit der Arbeitsmarkt der Hausgehilfinnen in fast allen Bezirken.

## Der Kanzler zur Kirchenfrage

Unterredung des Reichskanzlers mit dem Defan von Chichester

London, 7. Juli. Das lebhafteste Interesse, das in England den Schwierigkeiten gewidmet wird, die in Deutschland zwischen Kirche und Staat ausgetreten sind, hat den Defan von Chichester veranlaßt, in einem Brief an die Times über seinen Berliner Besuch zu berichten. Er sagt darin: Der Reichskanzler Hitler habe ihm nachdrücklich versichert, daß es nicht seine Absicht sei, in die innere Tätigkeit der Kirche einzugreifen. Er habe gelangt: Ich bin Katholik, mein Platz ist nicht in der evangelischen Kirche. Er wünsche die moralischen Kräfte zu stärken. Er wünsche eine einzige Reichskirche und hoffe, daß diese möglichst bald in die Erscheinung trete und einen Reichsbischof wählen werde. Er sei gewungen gewesen, einzugreifen, weil er einen Notstand vorgefunden habe. Er hoffe, daß die Schwierigkeiten jetzt überwunden werden könnten und daß die neue, von den Kirchenführern ausgearbeitete Verfassung zu einer Vereinheitlichung der Kirche führen werde. Bei Verhandlungen mit der römisch-katholischen Kirche habe er es mit einer einzigen Institution zu tun, er wolle bei der evangelischen Kirche in derselben Lage sein. Die Kirchen dürften sich nicht in die Politik einmischen, in religiösen Dingen würden sie völlig Freiheit haben.





Wazzer Müller, Kirchenführer in Preußen
Berlin, 7. Juli. Der Kommissar für die evangelischen Lan-

Das Verhältnis Hindenburg - Hitler

Eine Äußerung Hindenburgs über sein Verhältnis zu Adolf Hitler wird der Nordhäuser Allgemeinen Zeitung von einer Leserin mitgeteilt.

Lord Rothemere über Adolf Hitler
Kopenhagen, 7. Juli. Der englische Zeitungskönig Lord

Bei den deutsch-russischen Flüchtlingen in Schneidemühl

Schneidemühl, 7. Juli. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland hat zu einer großen Sammlung aufgerufen.

Der amerikanische Flieger Mattern lebt

Moskau, 7. Juli. Der amerikanische Flieger Mattern, von dem man seit vier Wochen keine Nachricht mehr erhalten hatte,

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Kesslinghausen, 7. Juli. Schon wieder haben auf der Zeche "König Ludwig" zwei Bergleute den Tod gefunden.

"Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

Hamburg, 7. Juli. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist in Rio de Janeiro, wie die Hamburg-Amerika-Linie mittelt,

Bereidigung der neuernannten Reichsminister

Moskau, 7. Juli. Der Herr Reichspräsident empfang heute vier die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung.

Die Beileidigung der Opfer des Explosionsunglücks auf "General Blumenthal"

Kesslinghausen, 7. Juli. Die zwölf Opfer der Explosionskatastrophe auf der Zeche "General Blumenthal" wurden heute feierlich beigesetzt.

lichem Auftrag des Reichskanzlers übermittelte er den Hinterbliebenen das Beileid des Reichskanzlers mit dem Gelübde, alles zu tun und weiter zu kämpfen für den sozialen und politischen Aufstieg und für die Größe des Vaterlandes.

Verbilligung der Postgebühren vor dem Verwaltungsrat der Reichspost

Berlin, 7. Juli. Wie das VdB-Büro meldet, ist der umgestaltete Verwaltungsrat der Reichspost am Freitag in Berlin unter dem Vorsitz des Reichspostministers zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Autounkosten herunter!

Berlin, 7. Juli. Auf Veranlassung des Reichsverkehrsministeriums ist ein neuer Prämiertarif für die Kraftfahrzeugversicherung aufgestellt worden.

Marginalistische Ärztezentrale ausgehoben

Berlin, 7. Juli. Unter dem Namen "Beratungsstelle für Ärzte" hatte sich in Berlin eine Vereinigung marginalistischer, kommunistischer und anarchoide Ärzte gebildet.

Neues vom Tage

Der amerikanische Flieger Mattern lebt

Moskau, 7. Juli. Der amerikanische Flieger Mattern, von dem man seit vier Wochen keine Nachricht mehr erhalten hatte,

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Kesslinghausen, 7. Juli. Schon wieder haben auf der Zeche "König Ludwig" zwei Bergleute den Tod gefunden.

"Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

Hamburg, 7. Juli. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist in Rio de Janeiro, wie die Hamburg-Amerika-Linie mittelt,

Bereidigung der neuernannten Reichsminister

Moskau, 7. Juli. Der Herr Reichspräsident empfang heute vier die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Juli 1933.

Vom Arbeitslager Altensteig (Nat. Hilfsdienst e. V.)

wird uns geschrieben: Die Kameradschaft des hiesigen Lagers führte vergangene Weihnachten ein Theaterstück auf, betitelt: "Wenn du noch eine Mutter hast".

Todesfall. In Bizzau in der Schweiz starb Frau Geheimrat Brouquier, Gattin des Wohltäters und Ehrenbürgers unserer Stadt, im Alter von 87 Jahren.

Freudenstadt, 7. Juli. (Dem neuen Arbeitsrecht.)

gestern abend hat sich die Freudenstädter Arbeiterschaft in einer Versammlung dem allgemeinen Protest gegen die rote Internationale in Genuß angeschlossen.

Wittendorf, 7. Juli. (Glück im Stall)

hat der Fronmeister und Landwirt Friedrich Scheuerle. Er hat eine Kuh, die in drei Jahren 7 Kälber

Kniebis, 7. Juli. (Ein zweites Schwimmbad.)

Die Besitzerin des Kurhauses Kniebis-Lamm hat den zehn Minuten vom Haus gelegenen kleinen See zu einem einladenden Schwimmbad ausgebaut.

Wildbad, 5. Juli. Die Keplerwarte auf dem

Sommerberg konnte gestern ihren 6000. Besucher begrüßen. Er erhielt eine Freilote und ein kleines Geschenk.

Neuenbürg, 6. Juli. (Ein Waldbrand.)

Heute mittag gegen 1 Uhr entfiand in der Waldabteilung Hinter Heuberg ein Waldbrand. Die Ursache des Feuers waren Reisigreste.

Tübingen, 6. Juli. (Fahnenübergabe.)

Vor zwei Tagen wurden die vier Fahnen des früheren Fällier-Regiments Nr. 40 (Fürst Karl Anton von Hohenzollern),

Keutlingen, 6. Juli. Am Mittwoch konnte Sanitätsrat Dr. Appenzeller das seltene Fests

50. Wiederkehr des Tages feiern, an dem ihm das Doktor-diplom überreicht wurde.

Belsen, Ost. Kottenburg, 7. Juli. (Brand.)

Abends brach in den beiden aneinandergelagerten Wohn- und Viehnomiegebäuden des Michael Bauer und Johannes Schlegel.

Sulz, 7. Juli. (Kindstörung.)

Wegen Lotung eines neugeborenen Kindes wurde die ledige M. K. von H. ins Amtsgerichtsgefängnis Sulz eingeliefert.

Stuttgart, 7. Juli. (Tödlicher Zusammenstoß.)

Am Donnerstag nachmittag fuhr in der Katharinenstraße ein älterer Radfahrer, der aus einem Hof herauskam

Bischof D. Sproll im Innenministerium.

Wie das Deutsche Volksblatt mittelt, hatte am Donnerstags Bischof D. Sproll von Kottenburg mit dem Innenministerium





# 57. Vollversammlung der Handwerkskammer Neutlingen

Schreinermeister und Landtagsabgeordneter Böhner-Magold zum Vorsitzenden der Kammer bestellt

Unter dem Vorsitz des Schreinermeisters und Landtagsabgeordneten Böhner-Magold, fand am Mittwoch, den 5. Juli 1933 im großen Rathausaal in Neutlingen die 57. Vollversammlung der Handwerkskammer Neutlingen statt. Als Gäste nahmen an der Sitzung teil: Ehrenpräsident Bollmer-Steinburg, Flaschnerobermeister Henne-Tübingen und der Vorsitzende des Gesellenausschusses, Schreinermeister Schuler-Neutlingen.

Abgeordneter Böhner eröffnete die Sitzung mit herzlichen Worten der Begrüßung und betonte, daß die Arbeit der Kammer an den Aufgaben, die ihr zur Erledigung gestellt seien, in nationalsozialistischem Geiste erfolge. Er habe in den drei Monaten, seit er zum kommissarischen Vorsitzenden der Kammer berufen worden sei, feststellen können, daß es der Kammer an Arbeit wirklich nicht fehle. Wenn er sich persönlich in den Dienst des Handwerks stelle, dann sei er sich klar darüber, daß er damit viele Sorgen und Mühen auf sich nehme, er es aber um so lieber tue, weil er davon ausgehe, daß die Förderung des Handwerksstandes Dienst für das Vaterland sei.

Auf Vorschlag des Abgeordneten Böhner ernannte die Vollversammlung den langjährigen Vorsitzenden Flaschnerobermeister Henne-Tübingen, der bekanntlich im Frühjahr dieses Jahres aus der Kammer ausgeschieden ist, zum Ehrenvorsitzenden der Kammer. Obermeister Henne dankte mit herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehre.

Wurde Johann Schreinermeister Böhner zum Vorsitzenden der Kammer nach dem Bestimmung der Kammerwahl bestellt. Herr Böhner dankte ihm entgegengebrachte große Vertrauen des Schwarzwälder Handwerks. Er werde seine Pflicht tun und seine ganze Kraft einsetzen, um den berechtigten Wünschen des Handwerks gerecht werden zu können.

In den Vorstand der Kammer wurde gewählt, Zofenrechenobermeister Red-Tübingen und als Stellvertreter Reggermeister Pauz-Oberndorf.

Hierauf erstattete der Geschäftsführer der Kammer, Syndikus Eberhardt-Neutlingen den Tätigkeitsbericht. Er nahm Bezug auf den den Kammermitgliedern zugegangenen gedruckten Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk. Bezeichnend sei, daß nach den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung die Umsätze des Handwerks gegenüber dem Jahr 1928 in Höhe von 20 Milliarden RM. auf etwa 10,900 Milliarden im Jahre 1932 zurückgingen. Die Zahl der selbständigen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk hat sich erhöht gegenüber dem Vorjahr von 22.887 auf 23.359. Interessant ist auch die Feststellung, daß in einzelnen Oberamtsbezirken des Kammerbezirks auf 1000 Einwohner der Bevölkerung bis zu 51 Handwerksbetriebe entfallen, während im Reichsdurchschnitt auf 1000 Einwohner etwa 22 Handwerksbetriebe kommen. Die Zahl der in die Lehrlingsrolle eingetragenen Lehrlinge sei wesentlich zurückgegangen. Am 31. Dezember 1926 waren 10.188 Lehrlinge eingetragen, während am 31. Dezember 1932 noch 4866 Lehrlinge angemeldet waren. Die Abnahme der Gesellenprüfungen hat sich im Berichtsjahr reibungslos vollzogen. 2728 Lehrlinge legten im Kammerbezirk die Gesellenprüfung ab. Der Meisterprüfung unterzogen sich 417 Prüflinge mit Erfolg.

Im Organisationswesen kann festgestellt werden, daß der neue Geist, der in Deutschland Einkehr gehalten hat, sich auch auf die Organisationen auswirkte.

In der Berichtsjahr waren bei der Kammer 18.700 Eingänge und 16.670 Ausgänge zu verzeichnen. In vier Vorstandslösungen wurde die Richtung weisende Arbeit erledigt. Anlässlich der Gründung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in Berlin leitete der Vorsitzende der Kammer in das Präsidium des deutschen Handwerks- und Gewerbelammertags berufen worden.

Syndikus Eberhardt gab noch den wesentlichen Inhalt der in den letzten Wochen eingegangenen Berichte der 300 Innungen des Kammerbezirks über die Beschäftigungslage und Berücksichtigung von Wünschen bekannt, ebenso gab er ein eingehendes Bild über die Wahrnehmungen, welche in den letzten Monaten auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens in Bezug auf das Handwerk im Kammerbezirk gemacht worden sind. Was die Preiswirtschaft betrifft, so vertritt die Organisation des Handwerks lediglich den Standpunkt, daß ein Handwerksbetrieb bei der Übernahme einer Arbeit auf seine Selbstkosten kommen müsse, wobei auf die Kaufkraft der Bevölkerung gebührend Rücksicht zu nehmen ist. Es müsse dabei auch noch berücksichtigt werden, daß der selbständige Handwerksmeister etwaige Preisoberhöhen der Rohstoffe und Halbfabrikate in Rechnung zu stellen hat. Zum öffentlichen Vergabewesen wurden dabei vom Württ. Handwerksamtertag Beschlüsse der Württ. Regierung unterbreitet, um gegebenenfalls durch eine staatliche Preisprüfstelle den volkswirtschaftlich vertretbaren „gerechten“ Preis zu ermitteln. Eine Reihe Reichsgesetze, die in den letzten Monaten ergangen sind, werden sich in legendischer Weise auf Handwerk und gewerblichen Mittelstand auswirken. Als Kernstück ist auf das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hinzuweisen. Erstlich

Walen, 7. Juli. (Blitzschlag.) Bei einem Frühgewitter schlug um 4.45 Uhr der Blitz in das Anwesen des Betriebsmonteurs Karl Maier. Der Blitz fuhr an der eisernen Föhnentaste herunter, ein gepolterter Stuhl fing Feuer, den Maier sofort zum Fenster hinauswarf, so daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte.

Lauffen a. N., 7. Juli. (Unrentabler Kartoffelbau.) Die Preise für Frühkartoffeln haben einen Tiefstand erreicht wie überhaupt noch niemals zu dieser Jahreszeit. Bezahlt werden pro Zentner nur noch 2.20—2.70 RM. je nach Sorte.

Gaiobach, OÄ. Döhringen, 7. Juli. (Unglückfall.) Bei der Heuernte beschäftigt, zogen plötzlich die Räder des Friedrich Mögerle an und fuhren in den Straßengraben. Der Pflugwagen stürzte um. Dabei fiel der 59 Jahre alte Friedrich Mögerle so unglücklich vom Wagen auf die Straße, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Steinach, OÄ. Waldsee, 7. Juli. (Kreuzottern-Neß.) Ein Landwirt, der in der Nähe des Dorfes keine Viele abmähete, stieß auf ein Nest Kreuzottern. Es war ihm mit Unterstützung seiner Gehilfen möglich, das ganze Nest, das aus 40 Stück dieser gefährlichen Reptilien bestand, mit der Senze zu töten.

ist auch, daß nach einer Zusammenstellung der Arbeitsämter innerhalb des Kammerbezirks die Zahl der Arbeitslosen von 22.404 i. J. 1932 auf 17.665 im Jahre 1933 zurückgegangen ist. Als eine Ehrenpflicht betrachte es deshalb auch die Organisation des Handwerks, sich an der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft zu beteiligen.

Zu erwähnen ist ferner noch, daß die Pressestelle des deutschen Handwerks nach Berlin verlegt worden ist und in engster Weise mit dem Propagandaministerium arbeitet. Dieses Ministerium beabsichtigt übrigens im Laufe dieses Jahres zu Gunsten des Handwerks eine Werbung für handwerkliche Arbeiten großen Stiles durchzuführen. Der vorgelegte Bericht schloß mit den Worten:

„Das erste, was das Handwerk zu einer Besserung oder zunächst wenigstens zu einer Erleichterung seiner Lage braucht, ist also mehr Arbeit. Notwendig ist dabei, daß auch die einzelnen Bevölkerungsteile dabei mitwirken. Auf jeden einzelnen kommt es an, daß er nach Möglichkeit dem Handwerk Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten gibt, die es in die Lage versetzen, von der großen Zahl der beschäftigungslosen Fachkräfte möglichst viele aufzunehmen. Deshalb gehören die Aufträge dem selbständigen Handwerk erteilt, das für gute, preiswerte und zweckmäßige Ausführung derselben am besten sorgen kann. Wenn die deutsche Wirtschaft wieder gedeihen soll, dann muß auch das Handwerk als ein bedeutender und lebensnotwendiger Teil derselben genügend Arbeit erhalten, daß es seine geistigen, seelischen und wirtschaftlichen Kräfte entsprechend und zur Mehrung des Wohlstandes, zur Förderung der deutschen Kultur zu verwerten vermag.“

Ein erweitertes und verantwortungsvolles Tätigkeitsgebiet ist der Kammer in der künftigen ständischen Gliederung unseres Volkes zugewiesen. Die Aufgabe, Kraftzentrum des Handwerks zu sein, kann sie aber nur erfüllen, wenn sie der engsten und vertrauensvollen Mitarbeit jedes Handwerkers fähig ist. Freudig soll jeder, das verlangt der neue Ständestaat, seine Arbeitskraft fürs ganze einsehen und von dieser Partei aus sein Leben und Wirken einrichten. Die Kammer wird dem Handwerk vorangehen, beispielgebend, aber auch Einordnung in das Ganze fordernd. Groß ist das Ziel, nur mit vereinter Kraft, im unerbittlichen Kampf gegen die zerstörenden Mächte der Mietkracht, des Militarismus, des Hasses, des Kleinlichen Habens und Streitens, ist es zu erreichen.“

Aus dem Bericht über die Tätigkeit der Einzugsstelle ist zu entnehmen, daß ihr 1350 Fälle zum Einzug übergeben worden sind und 140 Streitfälle im Güterweg erledigt werden konnten. Sachverständigenentscheidungen wurden 805 angefertigt, außerdem eine größere Anzahl schriftlicher und mündlicher Rechtsauskünfte erteilt.

Kammervorsitzender Böhner ging auf eine Reihe Fragen näher ein, insbesondere auf die Zinsbildung, Preiswirtschaft, Konsum- und Warenhausangelegenheiten, Arbeitsbeschaffung, namentlich auch durch den Arbeitsdienst und sonstige zentrale Behörden; Steuervereinfachung sei in Angriff genommen und im Zusammenhang damit stehe natürlich auch die Steuerermäßigung für das Handwerk.

An der Einführung einer ständischen Wirtschaftsordnung werde auch seitens des Handwerks mit Nachdruck gearbeitet und der Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Dr. Lehmann, dem in Württemberg die Einrichtung des ständischen Wirtschaftsaufbaus übertragen sei, die die sichere Gewähr, daß den Wünschen des Handwerks, die mit denen der Allgemeinheit in Einklang gebracht werden können, Rechnung getragen wird.

Nachdem Syndikus Eberhardt noch einige Mitteilungen über die kommende Reichshandwerksordnung gemacht hatte, stimmte die Vollversammlung der Abänderung der Gesellenprüfungsordnung und der Neuweisung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen zu, sowie der Abänderung der Lehrlingsordnung für das Buchdruckgewerbe.

Die Abnahme des Jahresrechnung 1932/33 erfolgte nach dem Bericht von Vorstandsmittglied Baumann, die rechnende Prüfung erfolgte durch einen beidseitigen Buchrevisor und die jährliche Prüfung jahungsgemäß durch vier Kammermitglieder. Der Haushaltsplan für 1. 4. 1933 bis 31. 1. 1934 wurde in einer Vorstandsitzung im Mai vorbereitet und dem Wirtschaftsministerium vorgelegt. Dem vorgelegten Plan wurde einstimmig zugestimmt. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine weitere Ermäßigung der Kammerumlage um etwa 9 Prozent vorgenommen werden, was in der Hauptsache durch die monatliche Herausgabe der Zeitschrift „Württ. Handwerker“ sich ermöglichen ließ. An der allgemeinen Aussprache beteiligten sich die Herren: Schuler-Calg, Red-Tübingen, Conzelmann-Tübingen, Kode-Neutlingen, Tochtermann-Neutlingen, Rapp-Schramberg, Baur-Rottenburg und Mayer-Spaichingen.

Mit einem „Sieg-Heil“ auf das deutsche Vaterland, das deutsche Handwerk und den Volksführer Adolf Hitler schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Sitzung.

Fischingen, 7. Juli. (Vom Zug überfahren und getötet.) Gestern nachmittag ereignete sich an der hiesigen Bahnlinie Fischingen-Sulz ein tödliches Unglück. Während der 1.45-Uhrzug die Strecke Fischingen-Sulz passierte, an der die Gleiserweiterungen gegenwärtig vorgenommen werden, passierte der Bauunternehmer Fritz Bosch (Weylingen) das Bahngleis und war der Meinung, er sei auf das richtige Gleis ausgewichen, was aber nicht der Fall war. Er ließ anscheinend direkt in den kommenden Zug hinein, wurde überfahren und schwer verletzt, so daß er auf der Stelle tot war. Der 30 jähr Berufstätige stand im Alter von erst 31 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kinder.

Der Evang. Oberkirchenrat zu der Hungersnot in Rußland  
Stuttgart, 7. Juli. Der Ev. Oberkirchenrat ruft die evangelischen Kirchengemeinden Württembergs, deren Oberkirchenrat sich schon bisher in unerlässlichen und reichen Gaben für die „Brüder in Rot“ bewährte, erneut und dringend auf, zu helfen. Die Pfarrämter werden ersucht, am kommenden Sonntag, den 9. Juli, im Rahmen der Gottesdienste der Rot der deutschen Volksgenossen in Rußland in besonderer Weise in Predigt und Fürbitte zu gedenken. Dabei soll den Gemeindegliedern das Hilfswort „Brüder in Rot“ als ein fester Weg der Hilfe ans Herz gelegt und zu besonderen Spenden aufgefordert werden.

# Kurzmeldungen der N.S.D.A.P.

**Am künftige Amts- und Stabwaller des Kreises Nagold**  
Am Sonntag, 10. Juli, findet in Nagold die Kreisversammlung statt. Dazu sind zur Teilnahme verpflichtet: die Stabswaller der Kreisleitung, die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, sowie ihre Stabswaller, die Stadtwarte und Führer der NS-Gemeinderatsfraktionen. Zur Teilnahme der im Rahmen der Kreisversammlung stattfindenden kommunalpolitischen Tagung sind sämtliche von der NSDAP. aufgestellten Gemeinderäte aller Orte des Kreises verpflichtet. Entschuldigungen sind nicht zulässig. Nähere Angaben werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.  
Kreisleiter Lang.

# NSDAP. und Christlicher Volksdienst

Stuttgart, 8. Juli. Die Gauleitung der NSDAP. teilt mit: Nach der Selbstausscheidung des Volksdienstes haben auch in Württemberg zwischen der Gauleitung der NSDAP. und der bisherigen Führung des Volksdienstes abschließende Besprechungen über die Eingliederung des Volksdienstes stattgefunden. Die bisherigen Landtagsabgeordneten des Volksdienstes, Rektor Kling und Direktor Müller, traten als Hospitanten in die nationalsozialistische Landtagsfraktion ein. In vertrauensvollem Zusammenarbeiten werden die leitenden im Volksdienst zusammengeführten Kräfte auch für die Zukunft zu positivem Einsatz für den neuen deutschen Staat gebracht werden. Die Kreise und Ortsgruppen werden angewiesen, in freundschaftlicher Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit den bisherigen Ortsgruppen des Volksdienstes auch in den Gemeinden die notwendigen Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen.

# Aus Baden

**Pforzheim, 7. Juli.** Das neue Pforzheimer Stadtoberhaupt gewählt. Gestern wurde auf dem Pforzheimer Rathaus der Oberbürgermeister gewählt, der für die nächsten neun Jahre die Geschäfte unserer Stadtverwaltung zu führen beauftragt ist. Es handelte sich um die Stimmen der Stadträte und Stadtwahlmänner, die sich geschlossen auf Stadtdirektor Hermann Käy, den bisherigen Leiter der Pforzheimer Elektrizitätswerke und Straßenbahnen, vereinigen würden, der von der Regierung vor kurzem als beauftragter Oberbürgermeister ernannt wurde.

**Willingen, 6. Juli.** Als die Familie des Bürgermeisters Schneider von Dauchingen auf dem Felde mit Heuladen beschäftigt war, sah man die vierjährige Enkelin des Bürgermeisters auf ein Brett am Wagen, um sie von den Sonnenstrahlen zu schützen. Als man später nach dem Kind sah, hing es mit einer Schlinge des herabhängenden Seiles um den Hals leblos herunter. Der Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen. Es scheint mit dem Seil gespielt zu haben und ist dabei vom Brett heruntergerollt und in der Schlinge hängen geblieben.

**Rehrich, 7. Juli.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern mittag gegen 2 Uhr am Ortsausgang Rehrich gegen Ipselwies bei der Spulenfabrik Stoll. Der dort in der Lehre stehende 15jährige Wilhelm Fuchs von Boll (Amts Rehrich) fuhr mit seinem Fahrrad, an dem er eine lange Eisenstange befestigt hatte, der Fabrik zu. Kurz vor der Fabrik besegnete ihn ein Einger Auto. Fuchs wollte vom Rad absteigen, blieb aber mit dem Fuß an der Eisenstange hängen. Er kam zu Fall und wurde mit dem Rad auf das Auto geschleudert und blieb mit dem Kopf zwischen Laterne und Kühler hängen. Der Unglückliche verschied kurz nach dem Unfall.

# Letzte Nachrichten

## Vorerst noch kein aktives Vorgehen gegen Warenhäuser

Berlin, 7. Juli. Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht folgende parteiamtliche Bekanntgabe: Die Einstellung der NSDAP. zur Warenhausfrage ist im grundsätzlichen nach wie vor unverändert. Ihre Lösung wird zu geeigneter Zeit im Sinne des nationalsozialistischen Programms erfolgen. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaft hält die Parteileitung vorerst ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zum Erliegen zu bringen, für nicht geboten. In einer Zeit, da die nationalsozialistische Regierung ihre Hauptaufgabe darin sieht, möglichst zahlreichen arbeitslosen Volksgenossen zu Arbeit und Brot zu verschaffen, darf die nationalsozialistische Bewegung nicht dem entgegenwirken, indem sie Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten in den Warenhäusern und den von ihnen abhängigen Betrieben die Arbeitsplätze nimmt. Allen Gliederungen der NSDAP. wird daher unterjagt, bis auf weiteres irgendwelche Aktionen gegen Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zu unternehmen. Andererseits ist es den Mitgliedern der NSDAP. verboten, für Warenhäuser zu werden.  
Berlin, den 7. Juli 1933.  
gez.: Rudolf Heg.

## Gestorben

- Unterlengenhardt: Friedrich Hartmann, Schultheiß a. D., 71 Jahre alt.
- Freudenstadt: Franz Benz, Koffhändler a. D.
- Starnberg: Gottlieb Reich, Schultheiß a. D., 80 Jahre alt.
- Huzenbach: Gottlieb Pfele, 59 Jahre alt.
- Calw: Laura Dreiß geb. Aidelst, 75 Jahre alt.
- Zilschhausen: Marie Eitelhub geb. Schach, 69 J. a.

## Wie wird das Wetter?

Der Kern des Hochdrucks liegt jetzt über Skandinavien. Von der Wolga her macht sich Druckfall bemerkbar. Für Sonntag und Montag ist zwar noch zeitweilig heiteres, aber zu Gewitterstürmen geeignetes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Pau

# Elektrizität ist immer noch Ihr bester Helfer!



# Bringe meine Sommerterrasse in empfehlende Erinnerung Bäbler zum „Bahnhof“.



## Bade-Artikel

**Neuheiten in**  
R'woll. Badeanzügen  
Badetücher  
„ -Mäntel  
Hauben, Mützen  
Schuhe  
Reiche Auswahl  
**Gustav Wucherer**

Berneck.

Zu dem am Dienstag, den 11. Juli ds. Js. stattfindenden



## Krämer- u. Schweinemarkt

ergeht hiermit freundliche Einladung.  
Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Juli 1933 stattfindenden

## Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.  
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarkts sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischenswagen und beladene Langhosewagen den Marktplatz nicht befahren.

Bürgermeisteramt: Göhner

## Die Stadtgemeinde Dornstetten verkauft 37 Km. getrocknete Fichtengerbinden

aus Abt. Mönchsweiden.  
Schriftliche Angebote erbeten für den Km. ab Wald an  
Bürgermeisteramt Dornstetten.

Vgenbach

## Bergebung von Bauarbeiten

Die zu Errichtung von einem Wohn- und Oekonomiegebäude für Herrn J. G. Bruder, Landwirt, in der Gemeinde Reton, Mauer-, Zimmer-, (Hindarbeit), Schind-, Glaser-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- u. Schlosserarbeiten, sowie die Lieferung der erforderlichen Baumaterialien

sind nach den Bestimmungen für die Vergabe von Bauarbeiten - Din 1960 - 1975 - im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichner zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, 15. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr beim Bauherrn abgegeben werden.

Die Wahl unter den Bewerbern, wie die Festlegung des Zuschlagspreises bleibt dem Bauherrn vorbehalten.

Bad Leinach, den 8. Juli 1933.  
J. W. Söll, Architekt.

Zur Ausführung von  
**elektrischen Leitungsanlagen jeder Art,  
Anbringung von Blisableitern**  
auf Gebäuden und zur  
**Lieferung von Motoren**  
und allen einschlägigen Artikeln bei prompter u. sachgemäßer Bedienung empfiehlt sich  
**Hugo Monnani, Nagold** Telefon 483  
Ebenso Lieferung von Radio-Apparaten aller Art und in jeder Preislage.

empfehlte die  
**Autokarten** Buchhandlung Lauf  
Altensteig u. Nagold

## Nationaler Hilfsdienst

Arbeitslager Altensteig.

Zu unserer heute abend 7/9 Uhr  
im „Grünen Baum“ stattfindenden  
Theatervorführung

## „Die Not der Alten“

(Ehret das Alter und helfet in der  
Not.) Schauspiel in 5 Akten

laden wir die gesamte Einwohner-  
schaft von hier und Umgebung  
herzlich ein.

Ich empfehle äußerst billig:

## Eindunst-Gläser

- Norma weit 1/2 Lit. Mk. -35
- Monopolweit 1/2 Lit. Mk. -37
- Norma weit 1 Lit. Mk. -38
- Norma weit 1 1/2 Lit. Mk. -42
- Norma weit 2 Lit. Mk. -45
- Monopol eng 1/2 Lit. Mk. -30
- Norma eng 1/2 Lit. Mk. -30
- Norma eng 3/4 Lit. Mk. -33
- Norma eng 1 Lit. Mk. -35

## Einkoch-Bügel

- eng Mk. -04
- weit -05

## Gummi-Ringe

- eng -03
- weit -04

## Einmach-Gläser

- 1 Liter weit Mk. -25
- 1 1/2 Liter weit Mk. -30
- 2 Liter weit Mk. -35
- 2 Liter eng Mk. -30
- 2 1/2 Liter eng Mk. -30

## Gelée-Gläser

- 1/2 Mk. -15
- 3/4 Mk. -14
- 1/2 Mk. -25

## Fritz Haig Altensteig

### Kirchliche Nachrichten.

### Evangelischer Gottesdienst.

4. S. n. Dr., 9. Juli, Vormittagsgottesdienst um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit Predigt über Mat h 5, V. 17-48! Alles und Neues. Lied 29.  
Nachher Kindergottesdienst. Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Bibelstunde im Luthercaaf.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 9. Juli vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Sonntagsschule.  
Abends 8 Uhr Predigt.

Witwoch, 12. Juli abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Bibel- und Gebetsortsammlung.

### Katholischer Gottesdienst.

Fällt Sonntag aus;  
Montag 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hl. Messe.

## Fahrgelegenheit nach Stuttgart

Nächsten Dienstag und  
Freitag. Abfahrt 7.30 Uhr.

Anmeldungen erbeten an  
Auto-Halle, Telefon 221.

### Altensteig

- Bananen 1 Pfd. 35 ¢
- Tomaten 1 Pfd. 30-35 ¢
- Pflirsche 1 Pfd. 40 ¢
- Orangen 1 Pfd. 25-30 ¢
- Tafeläpfel amerik. Pfd. 40, 45 ¢
- Pfläzler Kartoffeln Pfd. 6 ¢
- Lauffener „ Pfd. 7 ¢
- Stallener „ Pfd. 8 ¢
- bei 60 bis 100 Pfd. Güte entsprechend billiger

## Billiger Kirschentag

- 1 Pfd. 30 und 35 ¢
- 3 Pfd. 85 und 100 ¢

## Chr. Burghard jr.

Suche ein Klavier  
zu mieten.

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Für Wanderer:

Wanderkarten  
Straßenkarten  
Reiseführer  
Mundharmonikas  
Liederbücher  
des würt. Schwarzwaldvereins  
empfiehlt die

## Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

## Schöne Sommer- Stoffe



Letzte Neuheiten in:  
Silenik uni und bedr.  
Crêpe marocain  
Bemberg Kunstseide  
Fertige Sommerkleider  
bei  
**Gustav Wucherer**

## Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung

Ziehung 27.-28. September

Doppeltlos Mt. 2.-, Einzellös Mt. 1.-.

Zu haben in der

## Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

Sonntag den 9. Juli

## Heufestfeier mit Tanzunterhaltung

wozu höflichst einladet

Waidelich zum „Hirsch“, Oberweiler.

## Das gelbe Gartenbuch

von Ely Peteresen.

Ein Buch vom ertragreichen Gartenbau für Anfänger.

Preis Mt. 6.30.

Verlag Knorr & Hirth.

Zu haben in der

## Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

## Sägmehl

zu ermäßigtem Preis  
geben ab

## Gebrüder Theurer

Altensteig

Altensteig

Eine junge



mit Kalb hat zu verkaufen  
Kalmbach zum „Sternen“

## LUGER Nachf.

Inh. E. RIEDEL

Neue Kartoffeln  
3 Pfd. 18 ¢, 10 Pfd. 52 ¢

Reife Tomaten  
Pfd. 30 ¢

Gelbe Bananen  
Pfd. 35 ¢

Süße Orangen  
Pfd. 25 ¢

Amerik. Tafel-Äpfel  
Pfd. 48 ¢

Pflirsche Pfd. 35 ¢

Neue Zwiebeln  
1 Pfd. 10 ¢, 10 Pfd. 90 ¢

Gurken, Kopfsalat

